

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 01.01.1753-31.12.1753

Februar - März 1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187597

Ursprungt wird von uns besser gewartet, so bin den 19.4. dinstags von hier
abgerückt und sehr unterwegs in Waller an einige Dörfern vor uns
in Minsur an einem paleagaren Namen Letchmarasa und einige
Lente, mit welchen er in große Gefolge nach Madras reiste, und den
selbst Mittag fielt, und schlief in einem Hüfe fünf Stunden und
nachte sechs und einen Tag. Nachher der Geistliche der dortige Pfarrer
den in Paliacatta angekommen, so habe derselbst den 21.4. an einem Don-
nerstag 6 Holländischen, 4 Portugiesischen, und 1 Malabarischen Kindern
in der geistlichen Art getauft, und davon den Taufpaten der dortigen Mi-
litz widerum einige das geistliche Abtunmal ihnen zu administriren ge-
boten; so habe auch derselben den 22.4. Karfreitag in dem Hause wo
ich logierte, welche dem Oberhaupt gefällig, einen Brief, sermon gesal-
ten über Eph. 4, 22. 24. und nach Andeutung der Briefhandlung einen jeh-
lischen eine in voller gedruckter Form geteilt, davon ist jetzt so
viel bezeugt, als Professoren gegenseitig waren, und darauf den
23.4. Donnerstags ihren, an der Zahl 10, so größtentheils nach oben be-
zogen sind, die schon vorhin von uns der Communion empfangen, und
schon eine gute Zusage von ihnen Oben haben, das geistliche Abtun-
mal administrirt. Was sie für die Aemter zusammen gebracht, habe
den Karfreitag einigen sehr tüchtigen Professoren daselbst auch geteilt,
et, und bin, nachdem nach einigen Dörfern alle. Vorstellung von dem
Töten der Bramaner und von den Tugenden ^{ihres} Poeten gesehen, gestern Abend
allhier wohlbesalzen ^{oder} angekommen.

30. Dinstags wurde einige Geister in Poteitseri und Periaseri und vor allem
für, die die Dichter, die von dem Gelehrten Alexander an dem ersten Ort
gesalzen war, besser als bisher von ihnen gesalzen, zu Nutzen zu machen.

Februarius

3. Donnerstag sind an zwei Orten in Chumbur und unter dem Vorwand ri-
nen Dinstags in Antatiripoeti und später in und in der Nähe
pa

werden sollte. Auf wurde abgemalt einem Vaser eine unsere Geister, die
mit ihrem Munde auf im Himmelsturm lobet, die Gasse seiner Väter vor,
stellt, und die Aufführung der Geistlichen Religion zur Erhaltung seiner Ver-
ten angereizt, wegen es aber auf dieser mal als eine Hindernis vorstelt,
daß es seine lieblichen Mafung auf geben müßte.

28 Haben wir den Catecheten Schawrimüttu und den Viskunistr Alexander
angesandt, um einige im Lande wohnhaft stehende Geister zu besuchen, die
denn nicht von uns bei Coimbra mitging, und daselbst, und auf
dem Wege Gelerntes fand, mit einigen Gesandten zu halten. Von zufallt
dieselben betrug, und die dazu gegebenen Gelerntes, die Dunkelheit ist,
weil sie, die sie zum Kunst der leblosen Götzen aufstellten, aber es,
mindeste Tugend Munde von Kindern besorgt zu werden und die Väter,
hat zu verlangen, da einige ihnen alle in zu langweilig, andere all ganz den
wirdig vorgestellt werden, sondern das Gute so sie zu erwarten sollten, wenn
sie den lebendigen Gott erkennen können und sich zu denselben begeben
würden A. A. Eine junge Munde Person von der Portugiesischen Gemeinde, so
an dem Aufsatze schon einige Jahre so bekannt ist, und früher auf ihr vor
wenig Tagen gegen mich von uns bezeugte Mangeln das selbige A.
benedict umgefangen, versichert, daß sie gewiß sich der Götze werde sie bei
ihren Abschied von der Welt in sein himmlisches Reich glücklich empfangen
werden.

Martius 2 Munde einigen Geister in Erhaltung der Dunkelheit der Abgötterei vor,
stellt und von dem wahren und lebendigen Gott ein letztes Unterwies.

1. Erste fünf Gesandte von Portugal von einigen Geister in Paripakam,
denn einige denselben aufstiel Gesandte haben andere aber werden,
sogar.

0. Da gestern Nachmittag eine von uns vom Bischof der unteren bezeugte von
eigenen Munde gedachten letzten Person zurück kam, was es auf dem
Wege

[illegible]

9. Sind in Poteitseri und Korukapoctei einige Geister besetzt worden, auf welche ein Antrag zum Geistesessen an einen Priester, der auf der seiner Person keine Abgrenzung hat, bezogen wurde, obwohl wegen seiner Missethate einige Grundriss im Wege liegen müssten.
10. Mission vom Catecheten Schawrimattu und dem Pfälmermeister A. Alexander, so am 28. 29. 30. 31. 1832, das erste einen Gang für und wieder im Lande fruchtbar, abgefallenen Rapport, haben sie in Arcialamporu, Dirumakaru, Covilari, Pundumali, Kurattur, Konnur, Kulat, tur, und Perusselur nach der ihnen zu gestandenen Gelegenheit mit Priestern gewirkt, und an sie Nachbarn von der Geistlichen Religion gewannen, auf an etlichen Orten Schenkung wegen einiger Geister von unserer Mission eingezogen.
18. Da H. Geytmann Pater de Botten, dessen im vorjähigen Diario unten 16. August ist gedruckt worden, mit seiner Pfälmer Compagnie wieder hier gekommen, und früh von uns auf Befehl einer Priester vorliegt in der fugh. Kirche, wie vorer sagt, inoffiziellen geschehen, gab er für die Aemter von unserer Mission 8. Rupien.
20. Wieder in Periaseri eine nach im Geistesessen lebende Pfälmer einer in, sechs Geister, welche man in seiner Reuezeit besetzt, berichtet, das inoffizielle Priester

Protestanten zu erlassen und der neuen Religion anzuhängen, wozu sie sich aber nicht entschließen wolte.

23. Vor dem Nachmittage ging einer nach Kuthakam, und fand im dasigen Kiste fünfzehn die Minister für welche der Rath versammelt, aus welcher er einen general Vortrag that, der auf einer sonderlichen Widersprechung von ihnen angefohren wurde.

24. Vor dem Nachmittage wurde von einem indischen in Erumbur ein Gefechts mit einem Bramaner von Cancheburam angefangen, der zwar in allem das Hindupost salben und den Götzen dienst äusserst defendiren wolte, übrig aber Gelegenheit gab, daß ihm in andern Gegenden weit viele Grund Missethaten deutlich vorgefallen würden, worauf er den Ungerath des Prodigiums mit den übrigen so gegenwärtig waren wohl rathsamen.

30. Auf dem Markt Platz in Sentatiripoetci wurde heute in Gegenwart vieler Priester vom ersten Morgen zur Volligkeit gefeiert, und von ihnen sammtlich mit einem feierlichen Gesange angeführt. Als man sie Abschied, kamen ein paar indische gegangen um von der neuen Religion einen nach unserer Unterweisung zu empfangen, welche ihnen dann auch auf einen andern Platz in Trisfeyn nach andern Orten zu kommen geordnet wurde.

31. Auf der Reise nach Madras zu ist von der im indischen firsigen Riese und dazu gehörigen Umfang gefundener Maure eine aparte Wohnung vermuthet von dem Bauwerk dieser Riese, den der hochwürdige Königsfürst Armenier Petrus, für einen portugiesischen, der für die Aufsicht gesetzt, von aussen angebauet worden. Ob nun zwar solche als ein Züger zu dieser Riese hätte Consideriert werden können, auf der mittelst einer guten damit Connection hat so haben wir doch, da der Erstzue wagt, ist, daß von gedachten Armenier solche auf einer privat charitat für ihn und seiner Ehen vordrillt, und auf andern Theil von dem Gute seiner firsigen so einen firsigen engländischen Sklaven Rind geworfen, verkauft worden, auf diese jetzt gedachte engländischen solche bei Gelegenheit gehen und Affirmiert hat, firsigen Erlaubnis gefunden, da es ihm solche Wohnung käuflich zu überlassen angethan

geboten hat, solch ^{so die sie} von Compagnies Zimmerleuten und Malern ^{taxiert} wor-
den, ummisch für 100 pagoden letzter zu se kaufen, aus ^{weil wir solch} Verfahr zu einem per-
tagelichem Mägdelin Besuche, wozu sie vorwunderlich begierig ist, solch nöthig
haben. Der Kauffbrief darüber ist vor einigen Tagen von dem Secretariat aus-
gegeben und ihm zu gestellt worden.

April

2. Fröj Purisapakam geschick diesen Karnttag abends eine Einladung
zum Fröj Gott an einige Einwohner daselbst, wegen sie aber keine son-
derliche Lustung erzeigten. Zuletzt ließ sich gar nicht von ihnen erlangen
daß sie die Christliche Religion nicht aber annehmen würden, bis es das
ganze Land gesehen hätte. Auf diesen von einem anderen unter ihm sei,
in wegen ^{in Folge} ein jüngere wieder die Abgötterei abgelegt.
5. Dieser in Nangambakam auf einer Straße vorfindenden Fröjden ist
christliche Freund vor Augen gestellt, und stolzlich geboten sich aus
dem selben weichen zu lassen. Die waren dabei aufmerksame, und vor-
sprachen, bei Gelegenheit zu ihm nach Woepere zu kommen.
6. Dieser Karnttag ist in Kärpakam an zwei Orten mit Fröjden von ihrer
groben Abgötterei gerichtet worden.
9. Vier Fröjden von Palasatta waren die Kundlichkeit, Speis und Anschlag,
bei der Abgötterei und ihre sechs Weiblichkeit ihren Vorgesetzten von
einigen Frauen und Gott anzu beten vorgestellt, ihnen auf die große
Religkrit die sie dabei in Zeit und Ewigkeit zu gewissere haben würden,
zu Gemüth zu setzen. Ihre Gewissen sind sie zu betennen daß solches was
Fröj.
16. Fröj Purisapakam begreute einen von ihm ein Bramaner mit einem
kleinen Rastri unter dem Namen worin die Götzner Wästraus Vorfahren
abgeschlachtet waren. Nachdem er auf Befragen was er mit dem Rastri ma-
che, bekante, daß er einen Leuten bei Zeichnung der Figuren der Historien
des Götzner vollen, sollten man ihnen, daß er dadurch den Leuten
schändliche Dinge ins Gemüth brächte, und ihnen also Gelegenheit
zu